

Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)

Die Sucher.

Poeten suchen sich auf den Parnaß zu schwingen,
Und, aufgeschwungen, arm zu seyn;
Und wie die Musen schön zu singen,
Und eines Lorbeers sich zu freu'n!

5

Soldaten suchen sich mit Waffen zu erwerben,
Was man mit Federn nicht erwirbt:
Den Ruhm, für's Vaterland zu sterben,
Für das kein Federführer stirbt!

10

Geizhälse suchen sich in Golde zu vergraben,
Und gehn auf keine Blumenflur;
Sie haben nie genug und wollen Alles haben,
Und leben für die Erben nur!

15

Ich suche, was such' ich? Ich muß mich erst besinnen;
Ich suche: – Wahrheit? Nein doch, nein!
Mit Wahrheit würd' ich mir kein Rittergut gewinnen;
Ich suche, was denn? – *Lieb'* und *Wein!*

20

Die Liebe, sagt man, soll dem Menschen süßes Leben,
Soll ihm des Lebens Sonnenschein,
Und ächter alter Wein dem Leben Länge geben,
Deswegen such' ich Lieb' und Wein!
(137 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gleim/gedichte/chap098.html>